

Aus der Sozialdemokratie.

Sperrung der Mitgliederbeiträge. Wir haben am 14. April berichtet, daß 40 sozialdemokratische Vertrauensmänner der Stadt Duisburg einmütig beschlossen haben, die Parteibeiträge zu sperren, falls innerhalb 14 Tagen die vom Parteivorstand gemahregelten Redakteure des dortigen Parteiblattes nicht wieder eingesetzt sind. Heute wird gemeldet, daß der sozialdemokratische Ortsverein in Leipzig-Eutritzsch in seiner Generalversammlung einstimmig beschlossen hat, an die Kreisversammlung des Wahlkreises Leipzig-Land folgenden Antrag zu stellen:

„In Erwägung der vom Parteivorstand fortwährend angewendeten Maßnahmen zur Bekämpfung und Unterdrückung der Minderheit in der Partei, in Erwägung der Bergwältigung der im Sinne der Minderheit schreibenden Parteizeitungen, soweit diese unter Kontrolle des Parteivorstands stehen, in fernerer Erwägung, daß die zur Bekämpfung der Minderheit nötigen Gelder für Flugblätter, Broschüren, Reisen usw. zum großen Teil Gelder der Minderheit selbst sind, beschließt die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins im 13. Sächsischen Reichstagswahlkreis, daß bis auf weiteres Gelder an den Parteivorstand nicht mehr abzuliefern sind.“

Die „Leipz. Volksztg.“ ist mit diesem Beschluß nicht einverstanden, weil „nach dem Organisationsstatut mit der Einstellung der Beitragszahlung an die Parteikasse in Berlin der betreffenden Organisation alle Rechte in der Gesamtpartei verloren gehen, sie das Recht zur Beschickung des Parteitags verliert und damit die Möglichkeit, bei den kommenden wichtigen Entscheidungen in der Partei ihre Stimme in die Waagschale zu werfen.“

Haase und Scheidemann widereinander. In den letzten Tagen haben sich die beiden Reichstagsabg. Haase und Scheidemann in Erklärungen im „Vorwärts“ gestritten, ob Abg. Haase durch eine Bemerkung, daß am folgenden Tage der Reichstag vertagt werden solle, einige Sozialdemokraten zur Abreise bestimmt habe. Abg. Scheidemann hat im Verlaufe dieses Hin und Her im „Vorw.“ geschrieben: „Wenn ich daran denke, daß Millionen deutscher Männer ihr Leben für Heim und Herd in die Schanze schlagen, daß ich mich aber hier mit Haase in einem Bagatelverfahren um einen Eierkuchen zanken soll, dann steigt der Ekel in mir auf.“ — Die „Leipz. Volksztg.“ antwortet darauf, daß mit dem Abg. Scheidemann „alle anständigen Menschen fertig“ sind.

Gegen Sonderorganisationsbestrebungen. Die sozialdemokratischen Vertrauensmänner in Frankfurt a. M. haben nach einem Referat des Reichstagsabg. Dr. Quard mit 98 gegen 7 Stimmen eine Resolution angenommen, in der es heißt: Die Vertrauensmänner erblicken in dem Vorgehen der 18 Genossen einen

schweren Disziplinbruch und eine schwere Gefährdung einer wirksamen Kriegsaktion. Der Parteivorstand wird aufgefordert, mit aller Entschiedenheit gegen Sonderorganisationsbestrebungen vorzugehen. Die Vertrauensmänner sind der Ansicht, daß der „Vorwärts“ seine Pflicht als Zentralorgan gütlich verlegt hat. Er hat die Parteigegensätze, statt sie auszugleichen, verschärft.